

## Pinselstrich mit Wolke

Der Pinselstrich ist das einfachste Element der Malerei, er ist jedoch nicht so einfach zu verstehen. Mehr oder weniger sichtbar baut sich jedes gemalte Bild aus Pinselstrichen auf. Dabei tritt der Pinselstrich als Mittel zur Darstellung von Linien, Figuren, Volumen, Schattierungen und Gegenständen in den Hintergrund.

Olga Zimmelova hingegen malt Bilder, in denen der Pinselstrich das einzig Sichtbare ist. Als selbständige Form tritt er in vielfältiger Weise zu anderen Pinselstrichen und zur Wirklichkeit in Beziehung und nimmt dabei unterschiedliche Bedeutungen an.

Der Pinselstrich ist eine festgehaltene Bewegung. In ihm sind die Dynamik der malenden Hand und die Richtung der Pinselführung aufbewahrt. Als innige, bestimmte, zarte und konzentrierte Berührung der zu bemalenden Fläche ist er unmittelbare Annäherung an das Wahrnehmbare, möge dieses zum inneren oder äusseren Raum gehören. Als strömende Bewegung bildet er einen Pinselstrichfluss oder ein Pinselstrichmeer.

Er ist Grundform, aus der in einem unendlichen Spiel immer wieder neue Formen entstehen.

Der Pinselstrich ist nicht isoliert, sondern bezieht sich auf den umgebenden Raum, die anderen Pinselstriche und den Betrachter. Die Anordnung der Pinselstriche zueinander kann rhythmisch, überlagernd, fließend, dynamisch, verschoben, verdoppelt, entgegengesetzt, expandierend, pulsierend, entgrenzt, konzentrisch, symmetrisch, sich verwandelnd, hüpfend, waagrecht, senkrecht, strömend, aneinandergereiht sein.

Der Pinselstrich, obwohl auf der Fläche gezogen, ist als Körper zu verstehen. Seine Körperhaftigkeit hängt mit dem Farbauftrag zusammen, der leicht oder pastos sein kann. In der Arbeit «Bilder für die Biene» ist er eine organische Form, die dem Körper der Biene angepasst ist. Olga Zimmelova bezeichnet die Pinselstrichbilder auch als Energiekörper.

In rhythmischer Abfolge gesetzt und am Puls des Herzschlags oder des Atemzugs abgemessen verräumlicht der Pinselstrich die Zeit. Er ist immer «jetzt» in einem nach hinten und nach vorne ausgebreiteten Zeitfluss.

Als klingende Berührung hinterlässt der Pinselstrich eine Klangspur.

Der Pinselstrich ist manchmal auch eine Geste, eine befreiende, belebende, zärtliche, spielerische, eine Geste des Sich-Öffnens-für-die-Welt in den Kelchbildern, bei denen der Pinselstrich aus einer Bewegung des Sich-Aufrichtens und des Ausbreitens der Arme entsteht.

### Annäherungen

Die ersten Bilder Olga Zimmelovas sind zart, erotisch, verspielt. Es sind kleine Blätter und Objekte, die sich in feinsten Farbtönen entfalten. Die Farbe Goldrosa als Farbe der Haut, der Morgenröte und der Knospe kommt immer wieder vor. Feine und zerbrechliche Materialien wie gepresste Blätter, Baumwollgaze, Nähgarn oder Seidenpapier, aber auch Personennamen oder Ortsnamen, Bemerkungen oder poetische Reflexionen verleihen diesen Bildobjekten eine zarte Körperhaftigkeit und gleichzeitig eine rätselhafte Poesie. Diese Bilder sind eine Annäherung an einen elementaren Anfangszustand.

In der Malerei wird das «Alles-aus-einem-Zug» immer wichtiger. Dies ist besonders in einer Serie von monochromen Aquarellen deutlich, bei denen die Aussparung des Hintergrunds als gestalterisches Prinzip

eingesetzt wird. Die Bilder entstehen aus einem einheitlichen, kontinuierlich an dieses Blatt gebundenen Malvorgang, der in seiner Innigkeit und Unmittelbarkeit das «Jetzt» des gesetzten Pinselstrichs vorwegnimmt.

#### Pinselstrichmalerei

1979 malt Olga Zimmelova das erste Pinselstrichbild und nennt es «Mein Herzrhythmus». Eine mit Neutralgrau (der Mischung aus gleichen Teilen von Rot, Gelb und Blau) grundierte Platte dient als Malgrund. Die Farbe Neutralgrau ist dabei bewusst gewählt. Sie ist für Olga Zimmelova eine Art Grundmaterial wie Lehm, weil sie die Farben in noch ununterschiedener und gleichmässiger Form enthält. Diese dumpfe und matte Fläche wird mit Pinselstrichen rhythmisiert, die jeweils einen Akkord aus Rot, Gelb und Blau bilden. Dabei geht sie vom eigenen Herzrhythmus aus, der mit einem Stethoskop während des Malvorgangs abgehört und als Pinselstrich in die Bildfläche transponiert wird. Dieses «als» ist nicht assoziativ zu verstehen. Der Pinselstrich steht nicht für etwas, sondern ist auf innige und unmittelbare Weise das Bild selbst. In dieser Hinsicht ist er mimetisch, er bildet eine Brücke zwischen der inneren Durchpulsung und der sichtbaren Bildfläche und verbindet so den innerlichen Raum mit dem Aussenraum. Er ist eine Handlung, die die Trennung des Ichs von der Umgebung rückgängig macht.

1980 folgt eine weitere Arbeit mit demselben Titel, in der das Herzrhythmusbild zu einer dreidimensionalen Raumarbeit wird. Die in einer Kojen aufgespannten Leinwände werden durch plastische Elemente erweitert, die alle mit den Farben Rot, Gelb und Blau gleich wie die Pinselstriche bemalt sind. Die Elemente werden vor den Bildern in einer beinahe chaotischen, dem regelmässigen Pinselstrichablauf entgegen gesetzten Anordnung ausgebreitet. Über diese Elemente greift das Bild in den Raum aus.

In Rom geht Olga Zimmelova noch einen Schritt weiter, indem sie den Pinselstrich vom Bild und dem Ausstellungsraum löst und direkt in die Umgebung setzt. Der Pinselstrich tritt in Konstellation zu bereits durch andere Menschen gestaltete (Aussen)-Räume und überlagert schon vorhandene Zeichen und Bilder. Er ist für den zufällig vorbeigehenden Betrachter da und wird der weiteren Bearbeitung durch den Menschen und durch die Natur überlassen.

Seit 1984 lebt Olga Zimmelova auf der kleinen tyrrhenischen Insel Ventotene, wo sie weiterhin viel im Freien arbeitet. Der Pinselstrich fehlt in diesen Arbeiten jedoch gänzlich. In der intakten Natur wäre er ein Fremdkörper; er würde das einheitliche Wesen der Insel stören und dem «ganz aus einem Stück» des Ortes widersprechen. Vielmehr benutzt Olga Zimmelova vorhandene Materialien, verändert sie und überlässt sie dann der weiterformenden Kraft von Meer, Wind, Sonne, Regen und Salz.

Auch die Stadt Venedig erträgt keinen fremden Eingriff. Deshalb malt Olga ein Pinselstrichbild, fügt dieses in die Spiegelungen der Kanäle ein, um es über diese Spiegelbilder mit der Stadt zu verbinden. Das Bild folgt dabei den Strömungen der Kanäle und bewegt sich von selbst in immer neue Konstellationen.

#### Pinselstrich und Wort

Ähnlich dem Pinselstrich in der Malerei ist bei Olga Zimmelova das Wort eine selbständige Einheit, die zu anderen Wörtern in Beziehung gebracht wird. Es ist ein auf das Wesentliche reduziertes Grundelement der Sprache, dessen Bedeutung, aus einem diskursiven Zusammenhang herausgelöst und von der grammatikalischen Struktur befreit, durch die Lage in einem Textfeld, die Zuordnung zu einer Liste, die Nähe zu anderen Worten bestimmt wird. Auf diese Art entstandene Texte bilden keine Erzählung, sondern ein unmittelbares, inneres Bild.

In «Die Lage der Farbe» wählt Olga Zimmelova neun Grundbereiche des Empfindens: Farben, Geräusche, Temperaturen, Ausdehnungen, Dauer, Schmerz, Lust, Entschlüsse, Gedächtnisbilder. Diesen ordnet sie dann Wörter zu, von denen jedes in zwei Bereichen vorkommt und diese dadurch verbindet. Wie der Pinselstrich die

Annäherung an eine fremde, von anderen Menschen gestaltete oder verunstaltete Umgebung ermöglicht, so erzeugt das Wort die Verbindung unterschiedlicher Empfindungsbereiche.

In «Pandataria» entsteht durch den sprachlichen Ablauf ein inneres Bild, das sich durch das Hinzufügen und Wegnehmen von Begriffen stets verändert. Die Sprache greift in das innere Bild ein, um es immer wieder von neuem zu modifizieren und unendliche Verschiebungen zu erzeugen.

In «Pinselstriche» sind die Wörter auf der Textseite frei angeordnet. Der Text kann somit ähnlich wie ein Bild in verschiedene Richtungen gelesen werden. Es entsteht ein mit Wörtern «gemaltes» Bild.

Sulamith Gehr

gedachter Pinselstrich

quer gesetzter Pinselstrich

liegender Pinselstrich

zitternde Pinselstriche

geschaukelte Pinselstriche

Pinselstrichströmung

handbreite Pinselstriche

Pinselstrich als Schritt aus dem Bild

verführerische Pinselstriche

im Bild eingeschlossener Pinselstrich

Pinselstrich als lange Welle

leuchtender Pinselstrich

Violett auf Hellgelb

Pinselstrichspur

Pinselberührungen